

# Kultursensibler Kinderschutz

Schulsozialarbeit Pforzheim

22.11.2022

Dipl.-Psych. Patricia Diaz-Bone

Dipl.-Psych. Claudia Theilmann-Braun



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:  
© emoji company GmbH. All rights reserved

# Inhalt der Schulung kultursensibler Kinderschutz

1. Einführung
2. Kulturdimensionen nach Hofstede
  - Gruppenarbeit:  
Vergleich Deutschland und ein Herkunftsland
3. Kultursensibler Kinderschutz – Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle?
  - Gewalt und Vernachlässigung
4. Kontroverse Themen im Gespräch mit Klienten
  - Rollenspiel anhand Fallbeispiel und Monolog
5. Verschiedene Add-ons
  - Tipps für kultursensible Gespräche
  - Erziehung in verschiedenen Ländern

## Was macht die Beratungsstelle?

**Beratung und Begleitung von jungen Menschen bis 21 Jahren,** deren Eltern/Familien sowie Fachkräften verschiedener Institutionen der Stadt Pforzheim zu Themen wie...



- Erziehung und Entwicklung
- Trennung und Scheidung:  
Umgangsberatung sowie Elternkonsens  
mit vom Gericht geschickten Eltern
- Konflikten
- Kindeswohlgefährdung
- Persönlichen Herausforderungen
- Psychischen und emotionalen Auffälligkeiten
- Schulproblemen

## Was ist das Emoji-Projekt?



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:  
© emoji company GmbH. All rights reserved

- Projekt der Evangelischen Landeskirche Baden
- Laufzeit: Oktober 2019 bis März 2023,  
zwei Projektstandorte (Bretten und Pforzheim)
- externe Projektevaluation durch die Evangelische  
Hochschule Freiburg
- In Pforzheim: 0,5 Stellenanteile Beratungsstelle,  
0,25 Migrationsberatung Diakonie

### **Ziel:**

Eltern und Kinder mit Migrations- oder Fluchterfahrung  
finden Zugang zur Beratungsstelle und bekommen  
passende Angebote



# Was ist Kultur?

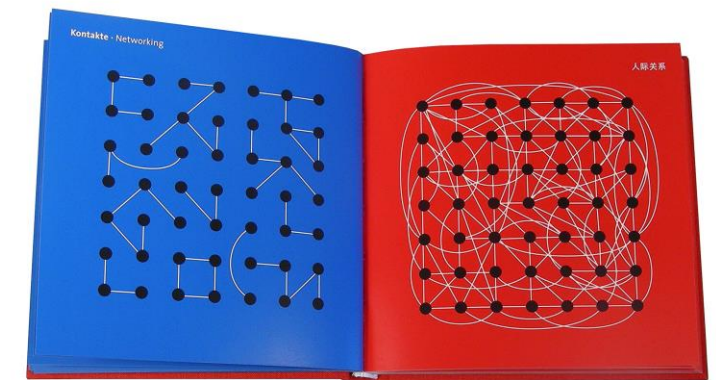
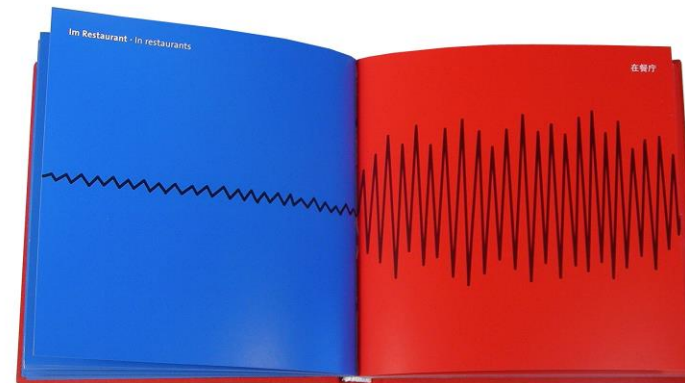
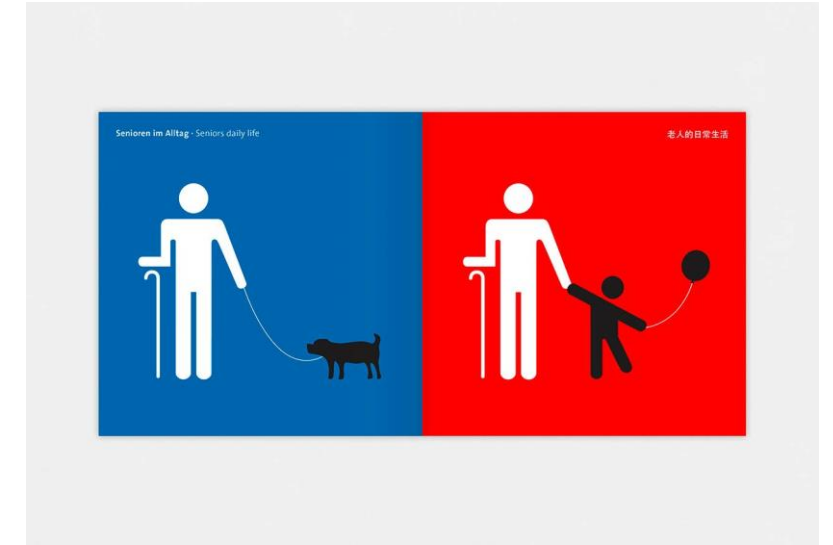
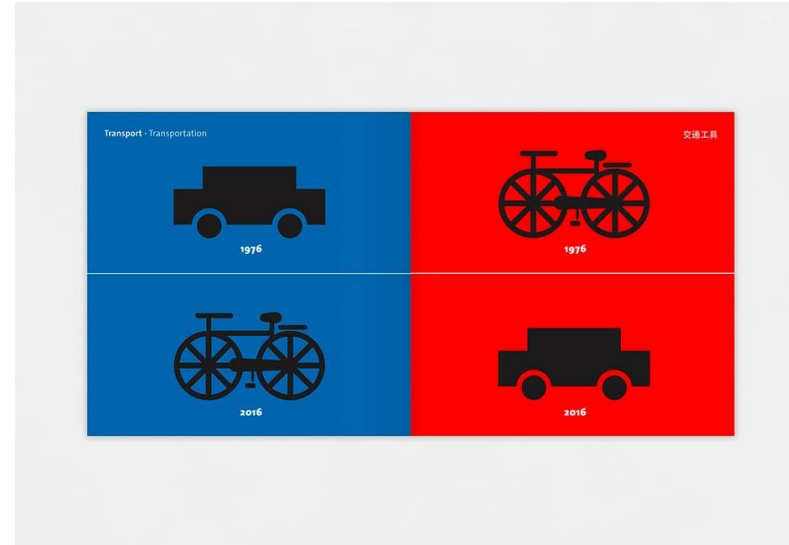


„Kultur bezeichnet im weitesten Sinne alle Erscheinungsformen menschlichen Daseins, die auf bestimmten Wertvorstellungen und erlernten Verhaltensweisen beruhen und die sich wiederum in der dauerhaften Erzeugung und Erhaltung von Werten ausdrücken.“



Mal bildlich  
gesprochen:

„East meets  
west“  
(Yang Liu)



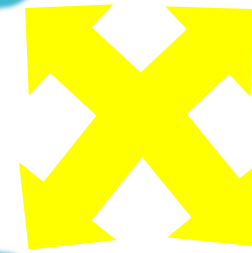
Wie hängt das  
alles  
zusammen?

Herkunfts-  
kultur

Kinderschutz

Arbeit mit Kindern  
und Jugendlichen

Hiesige,  
„deutsche“ Kultur



# Kultur- Dimensionen nach Hofstede

## Einführung

Prof. Geert Hofstede et.al. haben in jahrzehntelanger, sehr umfangreicher Forschung nationale Kultur und Organisationskultur erforscht.

Ein prägnantes Ergebnis sind sechs Kulturdimensions-Skalen, auf denen man Kulturen einschätzen kann. So lassen sich Unterschiede zwischen Kulturen konkretisieren.

Kulturrechner im Internet:

[Country Comparison - Hofstede Insights \(hofstede-insights.com\)](https://hofstede-insights.com)

Hier kann man unterschiedliche Länder auf den sechs verschiedenen Dimensionen vergleichen.

Allerdings problematisch: Alte Daten! Kulturen verändern sich.

# Kultur- Dimensionen nach Hofstede

-1-

## 1. Machtdistanz

beschreibt den Grad, inwieweit weniger mächtige Mitglieder einer Gesellschaft akzeptieren und erwarten, dass Macht ungleich verteilt ist.

### Hohe Machtdistanz:

Eine hierarchische Ordnung, in der jede/r seinen/ihren Platz hat, wird akzeptiert; eine diesbezügliche Rechtfertigung ist nicht notwendig.

(Bsp. Mexiko: 81, arabische Länder – Irak: 97, Katar: 93)  
„Höheren wird nicht widersprochen“

### Niedrige Machtdistanz:

Menschen in diesen Gesellschaften streben nach Gleichheit und verlangen Rechtfertigungen für eine ungleiche Machtverteilung.

(Bsp. Österreich: 11, Israel: 13)  
„Begegnung auf Augenhöhe“

## Kultur- Dimensionen nach Hofstede

-2-

### 2. Individualismus vs. Kollektivismus

beschreibt die Stärke der Beziehungen zwischen Menschen in einer Kultur.

#### **Hohes Rating (ausgeprägter Individualismus):**

In individualistischen Kulturen ist die Bindung vergleichsweise locker - das Individuum steht hier im Vordergrund. Es wird nur erwartet, dass Menschen sich um sich selbst und ihre unmittelbaren Bezugspersonen kümmern. Selbstbild: „Ich“ (Bsp. USA: 91, Australien: 90)

#### **Niedriges Rating (ausgeprägter Kollektivismus):**

In kollektivistischen Kulturen steht hingegen das Kollektiv im Zentrum. Loyalität, Fürsorge und Harmonie sind wichtige Charakteristika. Eng geknüpftes Sozialgefüge: Ein Individuum kann erwarten, dass seine Verwandten oder die Mitglieder einer best. Gruppe sich um ihn/sie kümmern, dies im Austausch für unhinterfragte Loyalität. Selbstbild „Wir“ (Bsp. Panama: 11, Südkorea: 18)

## Kultur- Dimensionen nach Hofstede

-3-

### 3. Maskulinität vs. Femininität

„harte“ vs. „weiche“ Kulturen

#### **Hohes Rating (ausgeprägte Maskulinität):**

Präferenz in der Gesellschaft für Leistung, Status, Heldentum, Durchsetzungsvermögen, materielle Belohnung für Erfolg, Konkurrenz; Geschlechterrollen streng festgelegt  
(Bsp. Japan: 95, dann mit Abstand Venezuela: 73, Schweiz: 70, Italien: 70)

#### **Niedriges Rating (ausgeprägte Femininität):**

Präferenz in der Gesellschaft für Kooperation, Bescheidenheit, Fürsorge und Mitgefühl für die Schwachen, Toleranz und Lebensqualität; Geschlechterrollen offener und fließender  
(Bsp. Holland: 14, Schweden: 5, Norwegen: 8)

## Kultur- Dimensionen nach Hofstede

-4-

### 4. Unsicherheitsvermeidung

Werden unsichere Situationen oder Veränderungen als bedrohlich erlebt?

#### Hohes Rating:

Es besteht mehr Angst und Stress bei Unklarheiten, Veränderungen und Situationen ohne klare Regeln. Solche Situationen werden daher vermieden durch Verhaltensregeln, Gesetze und Vorschriften.

(Bsp. Griechenland: 100, Portugal: 99 und Guatemala: 98)

#### Niedriges Rating:

Eine geringe Vermeidung von Unsicherheit bedeutet, dass in der Kultur Unklarheiten und Veränderungen weniger Probleme bereiten. Man ist pragmatisch, kann gut mit Änderungen und fehlenden Strukturen umgehen und nutzt möglichst wenige Regeln.

(Bsp. Singapur: 8, gefolgt von Jamaika: 13, Dänemark: 23 und Schweden: 29)

Deutschland ungefähr in der Mitte!

# Kultur- Dimensionen nach Hofstede -5-

## 5. Langzeitorientierung

Fokus auf zukünftige Entwicklungen (pragmatisch) vs. Fokus auf Geschichte (normativ)

### Hohes Rating:

Langzeitorientierte Kulturen konzentrieren sich mehr auf die Zukunft. Sie legen Wert auf Sparen, Belohnungen, Ausdauer und mögliche Veränderungen. Zeit wird als linear gesehen. Investition in ein modernes Bildungssystem.

(Bsp. China: 87)

### Niedriges Rating:

Hohe Wichtigkeit von althergebrachten Traditionen und Normen, gesellschaftlicher Wandel wird misstrauisch beäugt.

(Bsp. Angola: 15, Algerien: 15)

## Kultur- Dimensionen nach Hofstede -6-

### 6. Genuss vs. Zurückhaltung

Sagt aus, wie sehr eine Kultur die Selbstverwirklichung eines jeden Menschen akzeptiert

#### Hohes Rating:

Die Gesellschaft erlaubt die Befriedigung basaler menschlicher Bedürfnisse relativ frei, um das Leben zu genießen und Spaß zu haben. Auch Randgruppen bzw. Menschen, die nicht „dem Durchschnitt“ entsprechen, werden akzeptiert - Freiheit gilt als wichtiger Wert. (Bsp. Venezuela:100, Mexiko: 97, Angola: 83)

#### Niedriges Rating:

Es gelten strenge Regulierungen und strikte soziale Normen. Randgruppen werden nicht akzeptiert. (Bsp. Pakistan: 0, Ägypten: 0, Lettland: 13, Ukraine: 14)

# Gruppenarbeit Kulturdimensionen

Kulturelle Unterschiede

Umgang mit Kindern in  
Familie und Gesellschaft

Mögliche Probleme bei der  
Integration

## ARBEIT IN KLEINGRUPPEN

Jede Kleingruppe erhält Deutschland und ein weiteres Land mit den dazugehörigen Kulturdimensionen nach Hofstede.

Bitte diskutieren Sie:

- Wie ist die Ausprägung der Kulturdimensionen in Deutschland und dem Land, das Sie zur Bearbeitung bekommen haben? – Achten Sie auf die Unterschiede!
- Wie zeigt sich das in der Erziehung und im Umgang mit Kindern in der Familie/ Schule/ Gesellschaft?
- Welche Probleme können auftreten, wenn eine Familie aus diesem Land nach Deutschland einwandert? Nennen Sie konkrete Beispiele!

Halten Sie Ihre Ergebnisse in der Tabelle fest und stellen Sie sie im Anschluss kurz im Plenum vor.

## Kultursensibler Kinderschutz: *Gewalt*

### *Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle? (1)*

- **Gewalt in der Erziehung** ist nicht kulturell bedingt. Es kommt in allen Kulturen und Bevölkerungsschichten vor.
- Da Gewalt in der Erziehung bei uns gesetzlich verboten ist, bedarf es eines sensiblen Vorgehens, um darüber mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.
- Es erfordert eine vertrauensvolle Beziehung, um das Thema aus dem Geheimen, Innerfamiliären herauszuholen.
- In vielen Herkunftsländern gehören körperliche Strafen zur Erziehung dazu.
- In Kulturen, bei denen Gehorsam der Kinder gegenüber den Eltern und eine rigide Rollenfestschreibung vorherrschen, spielen Scham, Gesichtswahrung und Ehre eine große Rolle.

## Kultursensibler Kinderschutz: *Gewalt*

### *Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle? (2)*

- Auch **Gewalt in der Ehe oder Familie**, der Kinder ausgesetzt sind, auch wenn sie nicht unmittelbar geschlagen oder verletzt werden, wirkt sich negativ auf das Kindeswohl aus!
- **Psychische Gewalt** ist weniger sichtbar, objektivierbar, aber manchmal viel gefährdender für die Entwicklung und Gesundheit der Kinder.  
Dafür gibt es weniger Aufmerksamkeit, da es nicht so greifbar ist.  
Also gilt es auf alle Facetten zu achten und auch psychische Gewalt und deren Folgen klar zu benennen und Hilfen anzubieten.

## Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

### *Was spielt alles eine Rolle? (1)*

Es ist nicht die Kultur oder Herkunft, die das Risiko für eine Kindeswohlgefährdung erhöht. In Migrantenfamilien ist der Anteil von KWG etwa gleich hoch wie in deutschen Familien.

#### Folgende Faktoren erhöhen das Risiko:

- Prekäre Lebenslage
- ALG II-Bezug
- Alleinerziehende

Was gehört dazu, dass Kinder als gut versorgt gelten?  
Ernährung, Gesundheitsfürsorge, Aufsicht, Kleidung, Schlafen, Förderung, Lernen, Schule, Wlan...

Kindeswohlgefährdende Wohnverhältnisse:

z.B. über Jahre ganze Familie in einem Zimmer, keine Tagesstruktur für Kinder, kein Raum für Hausaufgaben, keine Ruhe oder Privatsphäre und dies nach traumatisierender Fluchterfahrung

## Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

### *Was spielt alles eine Rolle?*

(2)

#### **Anderes Erziehungsmodell - Gemeinschaft kümmert sich um Kinder:**

- Man darf und soll fremde Kinder bei Fehlverhalten zurechtweisen.
- Kinder sind in Gruppen unterwegs, jeder hat ein Auge drauf.
- Verantwortungsdiffusion und Missverständnisse:  
Manchmal kümmert sich niemand und ein Unfall passiert.

#### **Bei uns:**

#### **Die Kleinfamilie, das anwesende Elternteil kümmert sich um Kinder:**

- Überforderung, alleine rund um die Uhr zuständig zu sein
- Vereinsamung, Förderung des Kindes im Fokus, Bedürfnisse der Eltern stehen zurück

Eltern, die nicht lange in Deutschland sind, haben wenig Kenntnisse der Strukturen, können sich bei Ärzten/ in Schulen nicht durchsetzen und die Interessen ihrer Kinder weniger gut vertreten.

Nach der Migration eher ein **Gefühl von Unsicherheit oder Sicherheit?**

-> engmaschige Betreuung oder mehr Freiraum für die Kinder

## Kontroverse Themen im Gespräch mit Klienten

# Rollenspiel: Beratungsgespräch anhand eines Falles

1. Lesen Sie den Fall und den Monolog durch
2. Rollen festlegen:  
Eltern **und/oder** Kind/Jugendliche(r), Fachkraft,  
ggf. Beobachter oder Sprachmittler
3. Gespräch führen  
Ziel des Gesprächs ist es:
  - heikle Punkte und Sorgen ansprechen
  - vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
  - zielorientiert Vorgehensweise mit den Eltern erarbeiten
4. **Kurze** Auswertung im Plenum

## Kontroverse Themen im Gespräch mit Klienten

### Themen für das Rollenspiel:

1. Arrangierte Ehe / Zwangsheirat
2. Schlagen als Erziehungsmaßnahme
3. Privatsphäre als Recht?
4. Verschiedene Rechte Männer und Frauen
5. Fasten an Ramadan
6. Psychische Erkrankung als Tabuthema  
+ Angst vor dem Jugendamt
7. „In-sich-Geschlossenheit“ der Jesiden
8. Freie Wahl von Freundschaften vs. Vorgaben,  
mit wem man befreundet sein darf

# Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte* (1)

- Angst vor dem Jugendamt: Nachfragen wovor, konkrete Erfahrungen, Hörensagen?
- Wer außer den Eltern hat in der Familie das Sagen? Wer kann hilfreich und unterstützend sein? Wer verhält sich möglicherweise kindeswohlgefährdend? Wie bindet man diese Verwandten oder Mitglieder der „Community“ in ein Schutzkonzept ein?
- Macht von Eltern, Großeltern, Männer – Frauen, Community
- Sind die Eltern emanzipiert oder gibt es kindeswohlgefährdende Konflikte zwischen Eltern und der Community, zwischen Mutter und Vater, Eltern und Kind?
- Stadt – Land: Herkunft, heute, Werte im Milieu?
- Armut
- Wer gibt Hilfen, innerhalb der Familie oder auch staatlich?
- Auswirkungen von Erfahrungen mit Kinderheimen, Pflegefamilien, Psychiatrien, Kindesentzug, Entführungen im Herkunftsland
- Was gilt in Deutschland als prekär, mit dem Familien aus armen Ländern als normal ansehen und relativ gut damit zurechtkommen? Und wo ist die Grenze, ab wann ist es nicht mehr akzeptabel im Sinne des Kinderschutzes?
- Was gilt in der jeweiligen Kultur als Grenzüberschreitung und wie wird darauf reagiert? (Staatlich, privat?)

## Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte* (2)

- Kinder als Geheimnisträger, Parentifizierung, z.B. guter Freund der Familie, der eigentlich Partner der Mutter ist
- Freundschaften von Kindern zu Kindern aus anderen Kulturen, mit anderer Religion erst toleriert, dann verboten und Druck Beziehungen, Freundschaften zu beenden
- Einschränkungen von Freiheitsrechten, z.B. Was darf ein Mädchen aus Sicht der kurdischen Community, welche Sanktionen drohen? Nur in Begleitung rausgehen, Homosexualität, Transgender
- Genitalverstümmelungen
- Zwangsheirat, versteckte Verlobung Minderjähriger, Unterschied zu arrangierter Ehe
- Rollenerwartungen an Jungs, Schwestern zu kontrollieren, Einsatz als „Spitzel“

## Sprechen über Gewalt in der Erziehung

**Sprechen mit Kindern und Eltern über Gewalt in der Erziehung:**  
Klare Information über gesetzliches Verbot bei gleichzeitiger  
Würdigung der guten Absichten und der Erziehungstraditionen  
des Herkunftslandes

### **Sich informieren:**

Wie erzieht man in dem Kulturkreis, aus dem die Familie stammt?  
Offen sein, es sich erklären zu lassen, nicht sofort bewerten

Was ist dort erlaubt und was ist verboten?

Wie wird von der Familie und der Gemeinschaft auf grenzwertige  
Erziehungspraktiken reagiert?

### **Früher und heute:**

Gewalt in der Erziehung vor einigen Jahrzehnten auch bei uns noch erlaubt  
und üblich!

## Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (1)

- Die Eltern machen die Erfahrung, dass **Interesse und Offenheit für ihre Werte** und Vorstellungen besteht und wir als Fachkräfte uns nicht über sie stellen.
- Mit den Eltern herausarbeiten, dass es zwischen den Erwachsenen und den Kindern Unterschiede gibt: Die Eltern sind von ihrer Vergangenheit und ihrer Herkunftskultur geprägt. Die **Kinder** wachsen erst in die Gesellschaft hinein und müssen dafür sowohl Traditionen der Eltern, als auch das Neue kennenlernen und miteinander verbinden.
- Die Eltern nach ihren **Erfahrungen mit entsprechendem Verhalten ihrer Eltern fragen:**  
Wie fanden sie das, wie stehen sie dazu? Wollen sie es genauso machen wie ihre Eltern, Großeltern. Was wollen sie anders machen als ihre Eltern oder wie es in ihrer Herkunftskultur üblich war?
- Nachfragen, ob sich **an ihrer Einstellung zur Erziehung etwas geändert hat, als sie nach Deutschland gekommen sind?**

## Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (2)

- Erfragen, wie mit den Besonderheiten der unterschiedlichen **Entwicklungsphasen der Kinder im Herkunftsland umgegangen** wird:  
z.B. Sauberkeitserziehung, Trotzphase, Einschulung, Pubertät...
- **Vermitteln zwischen Eltern und Heranwachsenden:**
  - Die Sichtweise und Absichten der Kinder / Jugendlichen erfragen
  - Die Nöte der Kinder / Jugendlichen ansprechen, wenn die Eltern kompromisslos auf ihrem Weg bestehen?
  - Erfragen, wie die Heranwachsenden zu den Regeln und Werten der Eltern stehen
  - Eltern und Kinder miteinander ins Gespräch bringen
  - Anregen von Kompromissen

**Nicht davon ausgehen, dass alle sich verstanden haben, sondern dies auch überprüfen, redundant sein!**

## **Kultursensibler Methodenkoffer**

## **Prävention von Gewalt in der Erziehung**

Antworten auf Erziehungsfragen:  
Acht Sachen, die Kinder stark machen: in 16 Sprachen  
[www.stark-durch-erziehung.de/downloads/index.php](http://www.stark-durch-erziehung.de/downloads/index.php)

Elternbrief : Kinder gewaltfrei erziehen  
[www.ane.de/download/mit-respekt-gehts-besser/download/mit-respekt-geht-s-besser.pdf](http://www.ane.de/download/mit-respekt-gehts-besser/download/mit-respekt-geht-s-besser.pdf)

Infos in leichter Sprache: Ihre Nerven liegen blank. Niemals Schütteln  
[Broschüre "Schütteln kann Babys krank machen" in Leichter Sprache - BZgA Shop](#)

Über die Auswirkungen von Gewalt in der Erziehung sprechen.  
Animiertes Video zu Auswirkungen von Gewalt in der Erziehung  
[www.youtube.com/watch?v=oOmlq8DBmfM](http://www.youtube.com/watch?v=oOmlq8DBmfM)

# Gespräche im Kinderschutz

## Rollenwechsel bei Elterngesprächen aus Sicht der Fachkraft

- Helfen und Kontrollieren
- Wie geht es mir dabei?  
Was verändert sich?  
Wie kann ich gut konfrontieren?  
Umgang mit heftigen Reaktionen der Eltern?

## Gespräche im Kinderschutz

Was geht in Eltern  
vor?

- Scham, schlechte Eltern zu sein
- Angst, das Kind zu verlieren
- Aggressive Abwehr
- Ambivalenz: Erwartungen und Ängste
- ...

## Gespräche im Kinderschutz

Was geht in  
Kindern vor?

- Loyalitätskonflikte
- Sich anvertrauen und wieder zurückziehen
- Den Eltern „eins auswischen“
- Sich durchsetzen
- Angst vor der eigenen Courage
- ...

## Gespräche im Kinderschutz

### Was geht in Fachkräften vor?

- Eigene „kulturelle Brille“ reflektieren
- Einfluss der eigenen Biografie, eigener Erfahrungen  
Ab wann erlebe ich etwas als gefährdend?  
Habe ich Hilfe erfahren oder nicht?
- Psychohygiene, Distanzierungstechniken
- Einschätzung durch mehrere Fachkräfte, um  
mehrere Sichtweisen zu haben
- Gefahr von Verstrickungen  
(siehe Nowotny, bke 2013)

# Schwierige Gespräche im Kinderschutz (nach Nowotny, 2013)

1. **Vorbereitung**
  - Zeit nehmen (auch vorher und hinterher)
  - Klares realisierbares Ziel ins Auge fassen
2. **Strategie während des Gesprächs**
  - Eigenes Anliegen zum Ausdruck bringen
  - Reaktionen und erkennbare Folgen benennen
3. **Gesprächsbereitschaft fördern**
  - Gegenüber mit seinen Schwierigkeiten und Bemühungen ernst nehmen
  - Angebote von Zusammenarbeit machen
  - Konkret über Machbares sprechen
4. **Unterschiedliche Sichtweisen einholen und benennen**
5. **Problembewusstsein fördern**
  - Unausgesprochene Aussagen offen legen
  - Zum Perspektivwechsel einladen
  - Wenn festgefahren, dann abbrechen und verschieben
6. **Erwartungen und Forderungen** stellen
7. **Bilanz ziehen:** Was erreicht? Was ist offen? Differenzen?
8. **Verabredungen treffen:** Nächste Schritte, erneuter Termin

## Was tun bei Verdacht auf Kindeswohl- gefährdung?

### Empfehlungen

- Neutrale Sprachmittler hinzuziehen (Dolmetscherpool)
- Dranbleiben und den Kinderschutz als Prozess verstehen.
- Dokumentation!
- Klare Zuständigkeiten und Vereinbarungen treffen: Welche Fachkraft, bei welcher Institution macht was, bis wann? Festlegen, wie erfolgen Rückmeldungen
- Jugendamt benötigt klare Hinweise, auch mehrfach im Hilfeprozess, Hinweise aus unterschiedlichen Quellen. Nachfragen und Rückmeldungen einfordern.
- Es liegt in der „Natur der Sache“, dass unterschiedliche Menschen zu unterschiedlicher Einschätzung gelangen. Unterschiedliche Sichtweisen einbeziehen.

## Erziehung in verschiedenen Kulturen

Im Folgenden beschreiben wir die deutsche Erziehungskultur heutzutage, sowie in Abgrenzung dazu Erziehungskulturen aus verschiedenen anderen Ländern.

Diese Beschreibungen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es liegt auf der Hand, dass nicht jedes Elternteil in einem Land gleich erzieht, es handelt sich nur um Tendenzen. Diese können in der Auseinandersetzung und im Gespräch mit Klienten Anhaltspunkte bieten.

Wichtig: Unsere Art der Erziehung ist nicht allgemeingültig und der Weisheit und Moral letzter Schluss!

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Deutschland



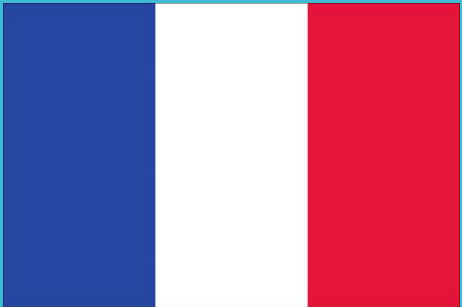
- Erziehung als Verhandlung, Regeln werden diskutiert und für Kinder nachvollziehbar erklärt, Kinder dürfen mitreden, sollen verstehen
- Großfamilien leben in der Regel nicht eng zusammen, Kleinfamilie ist tatsächlich auch klein
- Wichtige Werte: Unabhängigkeit und Freiheit (zum Beispiel bei Berufs- und Partnerwahl), Individualismus und soziale Kompetenz, Entfaltung, selbstständiges Handeln, eigene Entscheidungen treffen, Dinge kritisch beleuchten, mit Selbstvertrauen in Konflikte gehen
- Eltern sind unterstützende Anleiter
- Alles ist auf die Kinder ausgerichtet, deren Wohl, Entwicklung und Bedürfnisse im Fokus
- Erziehung ist Privatsache
- Aber: Über Kindererziehung werden hitzige Debatten geführt!

Erziehung in  
verschiedenen  
Kulturen:  
Indien, Kamerun,  
Japan, Südkorea  
u.a.

- Nähe über ständigen Körperkontakt:

Selbstverständliches Schlafen im/neben dem Bett  
der Eltern

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Frankreich



- Kinder essen alles, was auf den Tisch kommt
- Kein Dazwischen-Reden
- Gute Manieren und Esskultur
- Behütender und strenger als in Deutschland
- Schlafen im eigenen Bett ohne Eltern
- Respekt vor Erwachsenen wichtiger als in D
- Kinder den ganzen Tag in der Schule oder in Betreuungseinrichtungen, beide Eltern arbeiten
- Bis vor kurzem: Gewalt in der Erziehung erlaubt

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Spanien



- Große Feste, Kindergeburtstage mit 20 Kindern normal
- Kinder dürfen länger aufbleiben, auch während der Woche, stehen später auf (Grundschule fängt um 9 Uhr an)
- Erwachsene dürfen eigene Interessen wahrnehmen

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Italien



- Das allerwichtigste ist das Essen, Tischkultur, sitzen bleiben, Respekt vor dem Essen, Hände auf dem Tisch
- Großes Problem, wenn Kinder nicht gut essen!
- Nicht akzeptiert, wenn Kinder sich dreckig machen, auch nicht auf dem Spielplatz
- Das ideale Kind ist ein bisschen hyperaktiv.

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Afrika



- Kleine Kinder bis 1 J. stark umsorgt, immer am Körper getragen
- Wenn ein Kind sich nicht beruhigt, wird es weggetragen, so lernt es so schnell wie möglich, sich ruhig zu verhalten
- Wenn ein Kind aus den Windeln ist, soll es nicht mehr weinen; wenn es das doch tut, schauen die Bezugspersonen weg und das Kind versucht, seine Tränen zu verstecken
- Kinder soll man am besten nicht hören und nicht sehen, sie sollen unter sich bleiben, nicht stören
- Kinder sind meist ohne Aufsicht, wenig Regeln
- Bei Ungehorsam Schläge
- Viele Süßigkeiten und Vorzüge bei gutem Benehmen
- Kleine Kinder gehen in der Regel nicht in den Kindergarten
- Große Familien mit vielen Kindern – Je größer die Familie, desto stolzer ist man und desto sicherer fühlt man sich. Alle helfen einander. Man achtet den Ratschlag der Älteren.

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Ghana



- Strenger als in Deutschland, mehr Strafen, früh zuhause sein, Mithelfen im Haushalt, v.a. bei Mädchen, bei Jungen etwas entspannter
- Verwandte haben bei Erziehung mitzureden
- Aufwachsen in größeren Familienverbänden
- In der Familie lernen alle Kinder kochen

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Aka-Pygmäen in Zentralafrika



- Rollen von Vater und Mutter austauschbar
- Wenn Mutter auf Jagd, hütet der Vater Haus und Kind, Baby nuckelt sogar an Brustwarzen des Vaters

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Namibia



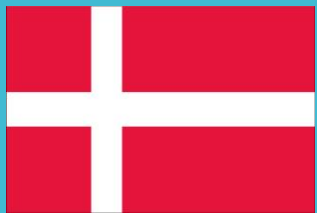
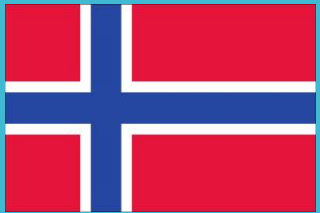
- Patchworkfamilien üblich wegen hoher Müttersterblichkeit

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Schweden



- Wichtig: Geselligkeit, sich der Gruppe anpassen, Toleranz, wenig Autorität
- Alle werden geduzt, außer der Königsfamilie
- Lehrer sind nicht Respektsperson, sondern Motivator
- Gleichberechtigung – alle Frauen arbeiten

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Norwegen und Dänemark



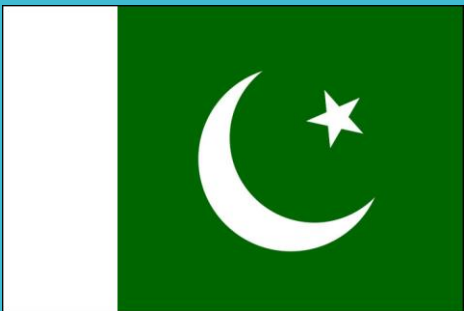
- Norwegen: Kinder schlafen bei Minusgraden im Kinderwagen zum Zwecke der Abhärtung
- Dänemark: Babys im Kinderwagen alleine draußen vor Cafés und Geschäften

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Finnland



- Kinder sollen Dinge reflektieren und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft werden
- Beide Eltern arbeiten Vollzeit, gute Betreuung: hochausgebildete ErzieherInnen und LehrerInnen mit hohem Ansehen in der Gesellschaft
- Jedes Kind wird nach seinen individuellen Anlagen gefördert und gefordert

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Arabische Staaten und andere islamische Länder



- Erste drei Lebensjahre alles erlaubt, ab der Pubertät klare Grenzen und Konsequenzen
- Förderung und Anleitung durch Gewöhnung, Belehrung, Führung
- Keine Privatsphäre, nicht jedes Kind braucht sein eigenes Zimmer
- Familie redet gerne in allen Lebensbereichen mit
- Teilen lernen ist sehr wichtig
- Ungleichbehandlung Jungen und Mädchen
- Wichtigste Ziele: Achtung, Gehorsam, Dankbarkeit, Ehrfurcht gegenüber Eltern, älteren Geschwistern, Erwachsenen, Gott

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: China



und andere  
asiatische Länder

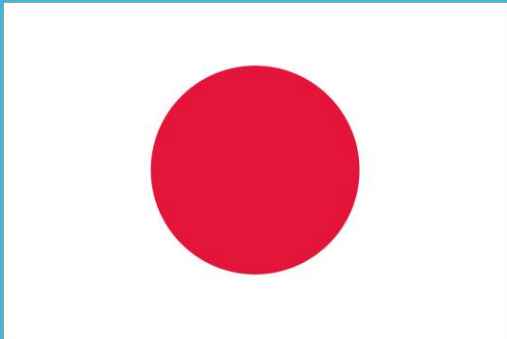
- Kinder werden zu Höchstleistungen gedrillt, werden bei Niederlagen und Verletzungen nicht getröstet, sondern für schlechte Leistungen gerügt
- Bildung und Leistung im Vordergrund, dabei Fokus auf auswendig lernen und Perfektion, weniger auf Reflektion und kritisches Denken
- Gefühlen wird weniger Bedeutung beigemessen, es gibt weniger Kommunikation über Erlebtes
- Wichtig: Disziplin, Erfolg, Respekt (für Ältere), Höflichkeit, nicht auffallen
- Kritik üben ist nicht erwünscht, Hierarchie muss beachtet werden

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Vietnam



- Keine Windeln mehr mit 9 Monaten – Babys werden mit Pfeifen konditioniert: Eltern pfeifen, wenn sie merken, dass das Baby (bald) muss. Nach kurzer Zeit pinkelt das Baby nur, wenn es dieses Pfeifsignal hört.

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Japan



- Erziehung durch Vorbild und Geduld, kein Schimpfen oder Regeldurchsetzung, keine Strafen, kein „auf-Kinder-Einreden“
- Keine Kriminalität bei Jugendlichen, Pubertät ist kein Problemalter
- Kleine Kinder dürfen alles, bekommen sehr viel Aufmerksamkeit, Zuwendung und Körperkontakt
- 4jährige fahren alleine mit öffentlichen Verkehrsmitteln

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Polynesien



- Sobald ein Kind laufen kann, wird es von etwas älteren Kindern betreut
- Vorschulkinder können schon ein Baby beruhigen
- Kinder dürfen nur bei den „Großen“ mitspielen, wenn sie nicht mehr nach der Mama weinen
- Jugendlichen wird früh (auch politische) Verantwortung übertragen

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: USA



- Schwerpunkt darauf, dass Kinder viel lernen, sie werden von klein auf stark gefördert
- Höchstmaß an Sicherheit muss gewährleistet sein: Kinder dürfen nirgendwo alleine hin, dadurch wenig Selbstständigkeit
- Sehr streng: viele Strafen, aber auch überschwängliches Loben für gute Leistungen
- Kinder sollen genau lernen, was gut und böse ist
- Wichtig: Außerschulische Aktivitäten und gesellschaftliches Engagement

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: England



- Kinder in einem Geschirr „an der Leine“, so dass sie in der Großstadt nicht abhanden kommen
- Schnuller werden nicht mehr toleriert, sobald ein Kind laufen kann – gut für Sprachentwicklung und Zahnstellung

## Erziehung in verschiedenen Kulturen: Russland



- Liebe zu Kindern als wichtigstes Lebensziel
- Familie hat sehr hohen Stellenwert
- Enger Zusammenhalt, man hilft sich gegenseitig, lebt als Großfamilie
- Nicht wichtig: Persönliche Entwicklung und Selbstständigkeit
- Auch körperliche Strafen
- Bildung sehr wichtig

Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit  
!!!



**BERATUNGSSTELLE**

für Kinder, Jugendliche und  
deren Familien aus Pforzheim



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:  
© emoji company GmbH. All rights reserved